

AUSGABE MAI 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,



DGB-Mai-Aufruf 2021

der Tag der Arbeit am 1. Mai findet auch in diesem Jahr nicht statt wie sonst üblich. Der DGB hat in diesem Jahr das Thema Solidarität ausgerufen. Wie viel Solidarität gibt es mit Pflegekräften? Diese Frage hat auch die BAG umgetrieben. Am 12. Mai sollen Aktionen unter dem Motto #wenndannjetzt laufen. Auch der Hebammentag und der Tag der Familie ist im Mai. Und last but not least ist am 15. Mai der 150 Jahrestag des §218. Wie Sie all diese Themen unter einen Hut bringen werden, wissen wir nicht. Wir haben uns bemüht in diesem Newsletter zu allen Themen Informationen anzubieten.

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe des Newsletters und einen schönen Monat Mai

Silke Gardlo und

die Online-Redaktion von *Gleichberechtigung und Vernetzung*

INHALT

AKTUELLE AKTIONEN

KALENDERBLATT DES MONATS

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR

FILM

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

AKTUELLE AKTIONEN



BAG | Pflegekampagne #wenndannjetzt

Die BAG hat eine neue Kampagne gestartet zum Personalmangel und der Überlastung in den Pflegeberufen. Die Gleichstellungsbeauftragten fordern bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Bezahlung in der Pflege. Am 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflege, rufen Sie zu einem Sleep-In in Berlin und dezentral in den Städten auf. Auf der Website zur Kampagne finden sich weitere Informationen sowie Materialien für die Verbreitung der Informationen. www.pflegerebellion.de



Onlineberatung beim Frauennotruf Hannover

Der Frauennotruf Hannover e.V. bietet jetzt auch eine Onlineberatung für Frauen und jugendliche Mädchen, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder waren. Die Beratung richtet sich an Betroffene ab 16 Jahren und ist vertraulich, anonym und kostenlos. www.onlineberatung-frauennotruf-hannover.de

KALENDERBLATT DES MONATS



Zwölf von uns - Veronika Bujny: Hebammen

Der Kalender von Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. 2021 stellt zwölf Frauen vor, die sich besonders einsetzen, um unsere Welt gerechter zu machen. Hier unser Beitrag für den Monat Mai: Frauen wie Veronika Bujny aus Niedersachsen ist es zu verdanken, dass die Anliegen von Frauen in der Geburtshilfe nicht zu kurz kommen. Sie ist Vorsitzende des Deutschen Hebammenverbandes Niedersachsen e.V. und unermüdlich im Einsatz für die Sache der Frauen. [weiterlesen >>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Rechtsgrundlagen der Münchner Gleichstellungsarbeit

Mit Recht zur Gleichstellung - unter diesem Motto gibt die Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München anhand einer Broschüre eine Übersicht der aktuellen rechtlichen Grundlagen der Münchner Gleichstellungsarbeit. Sie soll eine Handreichung für die tägliche Arbeit im Bereich der Geschlechtergleichstellung bei Fragen nach rechtlichen Hintergründen, Regelungen und rechtlich geregelten Abläufen sein. Aufgenommen wurden verschiedene Ebenen: Nationales Recht, Europarecht und Völkerrecht. Aus dem Bereich des nationalen Rechts finden sich beispielsweise das Grundgesetz, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge sowie das Bayerische Gleichbehandlungsgesetz, ergänzt durch sämtliche städtische Regelungen zur Gleichstellungsarbeit. Eine sehr gelungene Zusammenstellung, die zur Nachahmung empfohlen wird. Die Broschüre steht zum Download auf der [Website der Landeshauptstadt München](#) bereit.



Ansprechend, benachteiligungsfrei und rechtssicher - Tipps für die Formulierung von Stellenanzeigen

Stellenanzeigen informieren über zu besetzende Stellen und vermitteln durch ihre Gestaltung, ihre Inhalte und ihre Wortwahl zugleich ein Bild von der Einrichtung, ihren Werten und ihrer Arbeitskultur. Niemanden durch die Sprachwahl ausschließen - das sollte auch bei der Suche nach neuen Mitarbeitenden für Kirche und Diakonie Priorität haben, denn die Situation auf dem Arbeitsmarkt erfordert inzwischen ein aktives Werben um Fachkräfte.

Damit dies gelingt hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in Kooperation mit der Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen die Broschüre "Ansprechend, benachteiligungsfrei und rechtssicher - Tipps für die Formulierung von Stellenanzeigen" herausgegeben.

Mit der nun vorliegenden Broschüre klärt die Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD über aktuelle rechtliche Vorgaben für Stellenanzeigen - wie das Allgemeine

Gleichbehandlungsgesetz oder die Frage nach der Kirchenmitgliedschaft der Bewerbenden - auf, und gibt Hinweise, wie Einrichtungen zum Ausdruck bringen können, dass sie Wert auf Chancengerechtigkeit und Nichtdiskriminierung legen.

Die Broschüre richtet sich an Personalverantwortliche in Kirchengemeinden und Kirchenverwaltungen, Werken und Diakonie sowie an Mitarbeitervertretungen und Gleichstellungsbeauftragte.

Die Broschüre steht auf der [Website der EKD](#) zum Download bereit und kann als gedrucktes Exemplar kostenlos per Mail bestellt werden (referat-fuer-chancengerechtigkeit@ekd.de).



Komplexe Familienverhältnisse: Wie sich das Konzept Familie im 21. Jahrhundert wandelt

Familienverhältnisse werden immer komplexer. Was zunächst fast banal klingt, wird bei genauerem Hinsehen zu einer Herausforderung für familiäre Praxen und Alltagsgestaltungen, aber auch für die Forschung, die sich dem Thema Familie widmet. Die Zunahme der Komplexität ist dabei eng verknüpft mit einem Wandel der Geschlechterverhältnisse. *Caring Masculinities, Single Moms by Choice, Social Freezing* und (queeres) Familienleben jenseits der heteronormativen Kleinfamilie sind nur einige Beispiele für neue oder komplexe familiäre Praxen - oder zumindest können sie zu solchen beitragen. Sie alle zeigen, dass Familie nicht (mehr) als solche einfach 'ist', sondern beständig hergestellt werden muss, um nicht von außen oder innen in Frage gestellt zu werden oder an der Organisation des Alltags zu scheitern. Was macht dann Familie zu Familie, wenn alles immer komplexer wird? Wie kommen Familien zusammen, wie gründen sie sich? Wie erleben die Familienmitglieder ihr Zusammensein als Familie? Diesen und anderen Fragen widmet sich der Sammelband.

Das Buch gliedert sich in drei Kapitel, die verschiedene theoretische und praktische Aspekte von Familie(nleben) in den Blick nehmen. Der erste Teil beschäftigt sich damit, warum und vor allem wie Familienverhältnisse komplexer werden. Der zweite Teil untersucht die Wege, die in komplexe Familienverhältnisse führen. Der dritte Teil nimmt die Praxen und das *Doing Family* von Beteiligten in komplexen Familienkonstellationen in den Blick.

Dabei untersuchen die Autorinnen und Autoren Familienverhältnisse unterschiedlichster Art. Gleichzeitig haben sie immer im Blick, wie Geschlecht und Geschlechterverhältnisse (*Doing Gender*) verhandelt werden.

Ein Fazit der Herausgeberinnen: Komplexe Familienverhältnisse könnten Orte sein, an denen traditionelle Geschlechterverhältnisse aufgelöst und in Frage gestellt werden. Wenn eine Familie nicht aus Vater, Mutter und den 'eigenen' Kindern besteht, bedeutet dies auch, dass sich die Arbeitsteilung nicht (mit dem gleichen Automatismus) an Geschlechternormen orientieren müsste, wie sie das in vielen heteronormativen Kleinfamilien häufig tut. Dennoch, und das zeigen einige der Texte dieses Sammelbandes sehr eindrücklich, ist Care Arbeit nach wie vor weiblich konnotiert.

Anna Buschmeyer, Claudia Zerle-Elsässer (Hrsg.): Komplexe Familienverhältnisse. Wie sich das Konzept 'Familie' im 21. Jahrhundert wandelt, Reihe Forum Frauen- und Geschlechterforschung, Band 50, [Verlag Westfälisches Dampfboot](#), Münster 2020



Handbuch Kinderfreundliche Kommunen - Kinderrechte kommunal verwirklichen

Das "Handbuch Kinderfreundliche Kommunen - Kinderrechte kommunal verwirklichen" des Vereins Kinderfreundliche Kommunen zeigt auf, wie in den verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern - von Kinder- und Jugendeinrichtungen bis zur Verkehrspolitik und Stadtentwicklung - Kinderrechte berührt werden und praktisch umgesetzt werden können. Damit soll das Engagement vor Ort für eine kinderfreundliche Kommunalpolitik unterstützt und gefördert werden.

Dabei gilt: Jede Kommune muss im Hinblick auf Kinderfreundlichkeit ihren eigenen Weg gehen. Ein Modell, das für alle passt, gibt es deshalb nicht. Die Fachbeiträge bieten dazu vielfältige Anregungen, wie die lokale Umsetzung der anspruchsvollen und weitreichenden Ziele und Normen der UN-Kinderrechtskonvention gelingen kann: Im ersten Teil werden Rahmenbedingungen kommunaler Kinderrechtspolitik verhandelt. Im zweiten Teil geht es um Konzepte und Handlungsstrategien auf dem Weg zur kinderfreundlichen Kommune. Der dritte Teil beleuchtet die kinderrechtliche Praxis in ausgewählten kommunalen Arbeitsbereichen.

Das Programm "Kinderfreundliche Kommunen" wurde 2012 in Deutschland ins Leben gerufen und basiert auf den internationalen Erfahrungen aus der 'Child Friendly Cities Initiative'. Es haben sich bereits zahlreiche Kommunen der Initiative angeschlossen - darunter auch 8 Kommunen in Niedersachsen. Das Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Dominik Bär, Roland Roth, Friderike Csaki (Hrsg.): Handbuch kinderfreundliche Kommunen. Kinderrechte kommunal verwirklichen, **Wochenschau Verlag**, 2021



Henriette Arendt und Klara Schapiro oder: Die Geschichte vom Scheitern am System

Pionierin zu sein, die erste Frau "im Amt" zu sein, ist selten eine reine Erfolgsgeschichte. Zu groß ist die anfängliche Skepsis und zu groß sind die Erwartungen an die Neue, die, ob sie will oder nicht, stellvertretend für alle Frauen steht. Das gilt heute ebenso wie vor mehr als 100 Jahren.

Wie schnell die erste Frau in einer Funktion in Konflikte und damit zwischen alle Stühle geraten kann, erzählt die neue Broschüre des Frauenbüros der Stadt Mainz am Beispiel von Henriette Arendt und Klara Schapiro. Henriette Arendt war von 1903 bis 1908 die erste Polizeiassistentin Deutschlands, beschäftigt bei der Polizei in Stuttgart. Klara Schapiro trat 1910 in Mainz die Stelle einer Polizeiassistentin an und kann mit Fug und Recht als erste mit echten Polizeiaufgaben betraute Frau gelten.

Trotz vieler Unterschiede zwischen den beiden Frauen verbinden sich ihre Lebensgeschichten und ihre Erfahrungen, sowohl in ihren Behörden als auch in der Öffentlichkeit nicht gerade großes Wohlwollen erfahren zu haben.

Neben den Lebenswegen der Frauen wird gleichzeitig ein Blick auf die Gesellschaft Anfang des 20. Jh. geworfen. Die neue Broschüre des Frauenbüros beleuchtet daher ebenso das System der Reglementierung, beschreibt die Haltung der organisierten Frauenbewegung, gibt einen Einblick in die speziellen Verhältnisse für Prostituierte in Mainz und eine Schilderung der 1911 und 1912 in Mainz und Darmstadt geführten Beleidigungsprozesse.

Die von Frauenbüroleiterin Eva Weickart erarbeitete Veröffentlichung erscheint aus Anlass des 150. Geburtstags von Klara Schapiro am 12. Juli 1871. Eine Erinnerung an die "erste Frau im Amt" will auch der Ortsbeirat Hechtsheim mit der Benennung einer Straße nach Klara Schapiro bieten.

Frauenbüro der Stadt Mainz (Hrsg.): Henriette Arendt und Klara Schapiro oder: Die Geschichte vom Scheitern am System, Mainz 2021. Die Broschüre gibt es ausschließlich als PDF-Datei zum Herunterladen auf der [Website der Stadt Mainz](#).

FILM

04.05.2021
online



Juliane Bartel Medienpreis 2020/ 2021 | Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner

Am 04. Mai 2021 werden die Gewinnerinnen und Gewinner des Juliane Bartel Medienpreises 2020/ 2021 bekannt gegeben. Aufgrund der besonderen Situation findet dieses Mal keine Festveranstaltung statt, sondern die Grußworte, Laudationen und die Namen der Gewinnerinnen- und Gewinnerbeiträge werden im Internet unter www.jbp.niedersachsen.de veröffentlicht. Wir gratulieren an dieser Stelle schon einmal ganz herzlich!



Frau Vater - Die Geschichte der Maria Einsmann

Eine Frau zieht Männerkleider an, um Arbeit zu finden. So geschehen in Mainz, in den Jahren 1919 bis 1931. Zwölf Jahre lang fiel niemanden auf, dass der fürsorgliche Familienvater Joseph Einsmann in Wahrheit eine Frau war und Maria hieß.

Mit ihrer Freundin Helene Müller gab Maria Einsmann sich als Ehepaar aus und übernahm für deren Kinder auch die Vaterrolle. Nach der Enttarnung wurden die beiden Frauen wegen Kindesunterschlebung angeklagt.

Barbara Trottnow hat die außergewöhnliche Geschichte 1995 schon einmal mit einer Schauspielerin nacherzählt. Jetzt ergänzt sie die damals gedrehten Szenen mit Aussagen von Zeitzeuginnen, die Maria Einsmann gekannt haben. Und sie fragt, ob Frauen wirklich so weit gehen müssen, um gut bezahlte Arbeit zu finden.

Der Film kann privat und für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden.
Für Online-Events wird ein Stream zur Verfügung gestellt.
Länge: 29 Min, Formate: DVD, Blu-ray, VOD, Stream, DCP

Kontakt: Barbara Trottnow, bt-medienproduktion, Telefon (06136) 894 66,
info@bt-medienproduktion.de, www.bt-medienproduktion.de

UNSERE FORTBILDUNGEN

Inhouse-Fortbildungen für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltungen

Zum Thema "NGG" und "Gleichstellungsplan" bietet Gleichberechtigung und Vernetzung auch Fortbildungen für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltungen als Inhouse-Schulungen an. Mehr dazu erfahren Sie in unserem [Flyer](#).

13.-14.09.2021
Hannover

Kreativ und souverän in der Öffentlichkeit

Wie man pfiffig mit einfachen Mitteln Menschen erreicht, zeigt diese Fortbildung auf anschauliche Weise auf. Das ist das Thema des ersten Tages der Fortbildung mit Wolfgang Nafroth. Am zweiten Tag steht mit Patricia Hecht der sichere Umgang mit den Medien, wie Presse, Funk und Fernsehen im Mittelpunkt. Grundlagen der Arbeit mit den Medien, Pressemitteilungen, Radio- und Kameratraining sind hier die Schwerpunkte. ([Ausschreibung | Anmeldung](#)) [weiterlesen >>>](#)

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem [Terminkalender](#):

05.05.2021
weltweit

Hebammentag

Der Hebammentag findet jedes Jahr am 5. Mai statt. Aktionen und Infoveranstaltungen weisen weltweit auf den Wert von Hebammenarbeit hin.
www.hebammenverband.de

06.05.2021
online

Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf

Wie kann eine moderne Familien- und Sozialpolitik aussehen, die die Bedarfe (erwerbstätiger) pflegender Angehöriger in den Mittelpunkt stellt und die Sorge um Pflegedürftige als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift? Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, dazu ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren, wie Instrumente für eine gute Vereinbarkeit aussehen können.

Kontakt: Zukunftsforum Familie e.V., Telefon: (030) 259 27 28 20,
info@zukunftsforum-familie.de, www.zukunftsforum-familie.de

06.05.2021
online

"Es lebe das Patriarchat?" und jetzt auch noch Corona...

Wo sind die Frauen in der Kulturbranche? Warum entsteht der Eindruck, die Szene sei männlich dominiert? Welchen Einfluss hat Corona auf diese Ungleichheiten? Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe diskutiert mit Lisa Bergmann (Künstlerhaus Karlsruhe BBK), Marlène Rigler (CCFA) und Dr. Christa Hartnigk-Kümmel (GEDOK Karlsruhe) Fragen zu Frauen in der Kulturbranche und den Auswirkungen von Corona.

Kontakt: Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe, Telefon (0721) 133 30 62, gb@karlsruhe.de, karlsruhe.de

10.05.2021
online

10 Jahre Istanbul-Konvention. Wo stehen wir? Wohin gehen wir?

Ein Europa, in dem Frauen und Mädchen in all ihrer Vielfalt ein Leben frei von Gewalt führen können, das ist die Vision der Istanbul-Konvention. Zu ihrem zehnjährigen Jubiläum bringt der Deutsche Frauenrat Politik und Zivilgesellschaft zusammen, um zu würdigen, was mit dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt erreicht wurde. Angesichts der jüngsten Angriffe auf die Konvention werden auch Strategien zur Verteidigung und konsequenten Umsetzung des Abkommens in allen Mitgliedsstaaten des Europarates, der Europäischen Union und in Deutschland erörtert.

Kontakt: Deutscher Frauenrat, Telefon (030) 204 56 90,
kontakt@frauenrat.de, www.frauenrat.de

15.05.2021
online

§ 218 - Wie viel Freiheit haben wir wirklich?

Anlässlich "150 Jahre § 218" zeigt das Netzwerk Frauen/ Mädchen und Gesundheit Niedersachsen in Kooperation mit dem Apollokino in Hannover den Film "Aufbruch in die Freiheit" von Isabel Kleefeld. Der Film spielt in den frühen 70er Jahren des letzten Jahrhunderts und zeigt die Perspektive der betroffenen Frauen und ihren Protest.

In der anschließenden Diskussion erläutern die Autorinnen Andrea Stoll und Heike Fink, die Ärztin Kristina Hänel, die Geschäftsführerin von pro familia Niedersachsen Uta Engelhardt, die Autorin Dr. Gaby Mayr sowie eine Juristin von CEDAW Hintergründe und Konsequenzen. Gemeinsam wird ein politischer Ausblick diskutiert. Das Grußwort spricht Daniela Behrens, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Kontakt: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e.V., Telefon (0511) 38 81 18 90, info@gesundheit-nds.de, gesundheit-nds.de

15.05.2021
bundesweit

150 Jahre Widerstand gegen § 218 - Aktionstag

Die Kampagne "150 Jahre Widerstand gegen § 218 - Es reicht!" ruft zum 15. Mai zu dezentralen Aktivitäten in möglichst vielen Städten auf. Hintergrund: Am 15. Mai 1871, also vor 150 Jahren, wurden die Bestimmungen zum Schwangerschaftsabbruch mit im ersten Reichsstrafgesetzbuch verabschiedet. Noch heute sind Schwangerschaftsabbrüche eine Straftat. Auch die Versorgungssituation wird immer prekärer, was mit der Verankerung des § 218 im Strafgesetzbuch zu tun hat.

Kontakt: Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, www.sexuelle-selbstbestimmung.de

17.05.2021
online

Wie sind Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in den Parteien vertreten?

Im Rat der Stadt Göttingen sind Frauen mit fast 50 Prozent gut vertreten, jedoch hat lediglich eine Mandatsträgerin Zuwanderungsgeschichte. Welche Ansätze gibt es in den Parteien, dies zu ändern? Wie vertreten sie die Anliegen zugewanderter Frauen? Wie erreichen sie die Wählerinnen mit Zuwanderungsgeschichte? Diesen und weiteren Fragen stellen sich die Göttinger Ratsfraktionen und -gruppen.

Veranstaltende: Integrationsrat Göttingen, Büro für Integration und Gleichstellungsbüro im Rahmen der CEDAW-Modellregion

Kontakt: Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen, Telefon (0551) 400 33 05,
gleichstellungsbuero@goettingen.de, gleichstellung.goettingen.de

Wird verschoben!

28.-29.05.2021
Berlin und online

150 Jahre § 218 Strafgesetzbuch - Fachkongress

Der Fachkongress setzt sich aus sozialwissenschaftlicher, juristischer, historischer, medizinischer, politischer, praktischer und der Perspektive von Betroffenen kritisch mit § 218 auseinander und arbeitet Hintergründe seines Ent- und Bestehens heraus. Neben einem historischen Abriss, welcher die Regelung in den Kontext von Politik und sozialen Bewegungen setzt, werden aktuelle Fragestellungen und Probleme in Deutschland Gegenstand von Vorträgen, Gesprächen und Workshops sein.

Kontakt: Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, www.sexuelle-selbstbestimmung.de

11.06.2021
online

Fachforum Parität

Im Rahmen der Konferenz der Landesfrauenräte findet das Fachforum Parität statt. Auf dem Programm stehen unter anderem der Vortrag "Paritätsregelungen im Wahlrecht" von Prof. Dr. Silke Ruth Laskowski (Universität Kassel), Impulse aus den Bundesländern: "Parität - Wie geht es weiter?" sowie Diskussionsrunden in verschiedenen Workshops.

Ein virtuelles Grußwort spricht Daniela Behrens, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Kontakt: Landesfrauenrat Niedersachsen e.V., Telefon (0511) 32 10 31,
mail@landesfrauenrat-nds.de, www.landesfrauenrat-nds.de

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Gerechtigkeit in der Kirche bedeutet Gleichberechtigung

Verbände forderten anlässlich des Tags der Diakonin den sakramentalen Diakoniat für Frauen

Zum Tag der Diakonin am 29. April bekräftigten der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB), die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - Bundesverband e.V. (kfd), das Netzwerk Diakoniat der Frau und das

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) in einer Veranstaltung erneut ihre Forderung zur Öffnung des sakramentalen Diakonats für Frauen. Das Thema der Veranstaltung lautete "GERECHT". Die vier veranstaltenden Organisationen sind sich einig: Nur eine Kirche, in der sich Gerechtigkeit verwirklicht, ist eine glaubwürdige Kirche. Diakonisches Handeln gehört zu den Wesensmerkmalen der Kirche und ist nicht an ein Geschlecht gebunden. Frauen und Männer sind als Getaufte und Gefirmte in gleicher Weise berufen, den Dienst an den Nächsten zu verwirklichen. Weiter Informationen zum Tag der Diakonin unter www.kfd-bundesverband.de/tag-der-diaconin

Politfix bringt Frauen mit Migrationsgeschichte in die Politik

Frauen mit Migrationsgeschichte sind im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil in Parteien und politischen Gremien der Kommune, wie Ausländerbeiräten und Integrationsräten, sowie in den Kommunalparlamenten aus mehreren Gründen stark unterrepräsentiert. Das Projekt "Politfix" bezweckt, die vorhandenen Hemmnisse zu überwinden und den Anteil von Frauen mit Migrationsgeschichte in Parteien, kommunalen Parlamenten sowie Ausländerbeiräten, Migrations- oder Integrationsräten in Hessen und Niedersachsen zu erhöhen. [weiterlesen >>>](#)

Kauffrau für Büromanagement 2019 meistgewählter Ausbildungsberuf bei Frauen

Der häufigste Ausbildungsberuf unter den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen war im Jahr 2019 bei den weiblichen Azubis mit einem Anteil von 10 Prozent Kauffrau für Büromanagement, bei den männlichen Azubis war der Kraftfahrzeugmechatroniker mit einem Anteil von 6,5 Prozent die erste Wahl. Dies teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Girls'Day und Boys'Day 2021 mit. [weiterlesen >>>](#)

Berufe erkunden live und digital | Girls'Day und Boys'Day 2021

Trotz Corona-Pandemie fanden in diesem Jahr, mit insgesamt 5.000 Angeboten und Plätzen für rund 95.000 Schülerinnen und Schüler, die deutschlandweiten Aktionstage Girls'Day und Boys'Day statt. Bundesgleichstellungsministerin Giffey und Bundesbildungsministerin Karliczek begrüßten alle Teilnehmenden per Videobotschaft. Die

Aktionstage präsentierten sich in diesem Jahr mit neuen Formaten. Viele Unternehmen und Institutionen setzten zum Girls' Day und zum Boys' Day 2021 erstmals auch auf digitale Angebote oder auf ein Programm mit Hygienekonzept. Tausende Schülerinnen und Schüler nahmen teil, hatten Spaß und lernten neue Berufe jenseits von Rollenklischees kennen. Mehr dazu unter www.girls-day.de bzw. www.boys-day.de

Niedersachsen plant Impfung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe ab Mai

Ab Mai 2021 sollen in Niedersachsen auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII in den Impfzentren geimpft werden können. Für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe wird eine Anmeldung über das Internet unter www.impfportal-niedersachsen.de sowie die Hotline des Landes (Telefon 0800 9988665) möglich sein. [weiterlesen >>>](#)

Berufsorientierung ohne Klischees: Projekt 'Be oK' startet Praxisphase
Unvoreingenommen Stärken erkunden, eigene Interessen ausloten und Klischees kritisch hinterfragen - darum geht es in dem Projekt "Be oK - Berufsorientierung und Lebensplanung ohne Klischees" der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF), das mit einer ersten Projektwoche an der IGS Lilienthal in die Praxisphase gestartet ist. [weiterlesen >>>](#)

Niedersachsen | Ausschreibung zur Behebung des Angebotsdefizits der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen

Das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie hat eine Ausschreibung zur Behebung des Angebotsdefizits der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen veröffentlicht. In einigen Versorgungsbereichen in Niedersachsen entspricht das Angebot an Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen nicht den Anforderungen des § 2 Abs. 2 des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Schwangerschaftskonfliktgesetz. Die Ausschreibung mit weiteren Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie [hier](#). Die Bewerbungsfrist endete am 30.05.2021.

German Equal Pay Award | Mehr Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern

Zum ersten Mal wird in diesem Jahr der "German Equal Pay Award" verliehen. Der Wettbewerb ist Teil des neuen Unternehmensprogramms "Entgeltgleichheit fördern" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Ausgezeichnet werden Unternehmen, die sich in besonderer Weise für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern in ihrem Betrieb engagieren. Dabei richtet sich der Preis nicht nur an Unternehmen, die bereits geringe Entgeltunterschiede und deutliche Fortschritte in diesem Bereich vorweisen können. Es werden auch Unternehmen mit innovativen Ideen und Konzepten zur Umsetzung von Entgeltgleichheit ausgezeichnet. Unternehmen können sich bis zum 30. Mai 2021 bewerben. Im September 2021 werden die Siegerunternehmen des ersten "German Equal Pay Award" offiziell mit einem Preis und einer Urkunde durch Bundesfrauenministerin Franziska Giffey ausgezeichnet. Weitere Informationen unter www.entgeltgleichheit-foerdern.de.

Landesfrauenrat Niedersachsen | Mehr Frauen auf die Wahllisten!

"Mehr Frauen auf die Wahllisten!" - Mit dieser Forderung, die der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. (LFRN) bereits vor etlichen Jahren in die politische Debatte eingebracht hat, soll das Ziel erreicht werden, dass Frauen in den Parlamenten gleichberechtigt vertreten sind. Leider sind die Frauenanteile in etlichen Parlamenten - auf kommunaler Ebene, in den Landtagen und auch im Bundestag - rückläufig. Es sei höchste Zeit zum Gegensteuern! Während Regionalquoten weitgehend unhinterfragt angewendet würden, ergäben sich bei der Einführung von Geschlechterquoten intensive Debatten, so der Landesfrauenrat. Parteien müssten sich bei ihrer inneren Ordnung an demokratische Grundsätze halten. Hieraus lasse sich ableiten, dass sie sich - als Vereinigung mit Verfassungsstatus - auch an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags aus Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz zu beteiligen hätten. Angesichts der bevorstehenden parteiinternen Abstimmungen über die Wahllisten für die Bundestagswahl fordert der Landesfrauenrat die Parteien auf, Kandidatinnen paritätisch, mindestens aber auf aussichtsreichen Listenplätzen aufzustellen. www.landesfrauenrat-nds.de

Vorschläge gesucht | Die Deutsche Gesellschaft für Mentoring vergibt die

Auszeichnung Mentor/ Mentorin des Jahres

Zum vierten Mal würdigt die Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM) besonders engagierte Mentorinnen und Mentoren mit dem Preis "Mentor*in des Jahres". Wer hat sich schon mehrfach als Mentor*in engagiert und besonders starken Einsatz für die Mentees gezeigt? Wer sollte als Vorbild eine besondere Sichtbarkeit erhalten?

Vorschlagsberechtigt sind alle Personen und Organisationen. Aus den eingereichten Vorschlägen wird eine Jury - bestehend aus dem Vorstand der DGM und der Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats der DGM - die diesjährige Preisträgerin oder den Preisträger ermitteln. Auswahlkriterien sind neben dem mehrfachen Engagement als Mentor/ Mentorin auch der Einsatz für Vielfalt im Rahmen von strukturierten Mentoring-Programmen, die den Qualitätskriterien der DGM entsprechen. Vorschläge können bis zum 18.06.2021 abgegeben werden. Die öffentliche Verleihung des Preises findet im Rahmen der Jahrestagung der DGM statt. www.dg-mentoring.de

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Universität Würzburg: Gleichstellungsbeauftragte/ Gleichstellungsbeauftragter und Vertretung

Zum 01.07.2021 ist an der Universität Würzburg die Position der/ des Gleichstellungsbeauftragten zu besetzen. Zeitgleich wird auch eine Vertretung gesucht. Eine Vergütung für diese Tätigkeit kann regelmäßig nicht gewährt werden. Gegebenenfalls kann eine prozentuale Freistellung von der dienstlichen Tätigkeit erfolgen. Bewerbungsschluss: 31.05.2021. Weitere Informationen auf der [Website der Uni Würzburg](#)

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover

Silke Gardlo (Leiterin der Webportale)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | gardlo@guv-ev.de
Elke Rühmeier (Online-Redaktion)
Vassiliki Kefalas (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 24 | kefalas@guv-ev.de

www.vernetzungsstelle.de

Träger der Vernetzungsstelle: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Sodenstraße 2, 30161 Hannover. Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe Mai 2021, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21.05.2021.

DIE WEBPORTALE VON GLEICHBERECHTIGUNG UND VERNETZUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte mit den Themenportalen www.frau-macht-demokratie.de | www.cedaw-in-niedersachsen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.genderundschule.de | www.frauenbuerosinniedersachsen.de | www.familien-in-niedersachsen.de das Familienportal für Niedersachsen mit den Themenportalen www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.efi-nds.de sowie www.kinderschutz-niedersachsen.de und www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de